ZIEL 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Alle Menschen sollen eine Arbeit haben, von der sie leben können, und einen Arbeitsplatz, der menschenwürdig ist.

Vielen Menschen ist es beim Einkaufen sehr wichtig, dass die Waren nicht viel Geld kosten. Um diesen Menschen günstige Produkte anbieten zu können, produzieren viele Unternehmen ihre Waren möglichst preiswert. Deshalb werden Produkte oft in Ländern hergestellt, in denen die Menschen für ihre Arbeit viel weniger Lohn erhalten, als in Deutschland, z.B. in Bangladesch. Viele Menschen dort arbeiten sieben Tage in der Woche 14 bis 16 Stunden täglich für einen Lohn, von dem sie kaum leben können. Auch sind die Arbeitsbedingungen sehr schlecht und oft auch gefährlich. Wer zum Beispiel ohne Mundschutz mit giftigen Chemikalien arbeitet, kann schnell krank werden. Nicht nur giftige Chemikalien gefährden die Gesundheit der Menschen, auch fehlende Arbeitskleidung, wie Schutzmasken, Sicherheitsschuhe oder Handschuhe.

Nachhaltigkeitsziel ist es, als Weltgemeinschaft allen Arbeiterinnen und Arbeitern eine faire, gerechte, ungefährliche und verträgliche Arbeit zu garantieren. Eine wachsende Wirtschaft trägt dazu bei, die Lebensbedingungen für die Bevölkerungsmehrheit zu verbessern und für ein Einkommenswachstum zu sorgen und Armut zu bekämpfen. Immer ist es erforderlich, den Wohlstandszuwachs ökologisch und sozial nachhaltig zu gestalten.

Das Wirtschaftswachstum vergangener Jahrzehnte ist auf Kosten natürlicher Ressourcen und des Weltklimas erfolgt und ist längst an ökologische Grenzen gestoßen. Es wären mehrere Planeten Erde erforderlich, wenn allen Menschen ein Leben ermöglicht würde, wie es heute in Deutschland selbstverständlich ist. Eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung bringt soziale, ökologische und wirtschaftliche Entwicklungsziele miteinander in Einklang.

„Das Problem ist nicht, dass wir mehr Wohlstand wollen. Das Problem ist, dass wir Wohlstand durch materiellen Besitz definieren.“ (Dennis Meadows, Ökonom)

Copyright der Texte und Abbildung: Staatskanzlei des Landes NRW 09/2018
Text in Anlehnung an https://17ziele.de/ziele/8.html / ENGAGEMENT GLOBAL 2019

ARBEIT! – ABER WARUM...?

INDUSTRIE

Wir verwenden in unserem Lebensalltag viele unterschiedliche Dinge. Manche sind unbedingt erforderlich, z.B. Zahnbürsten, Brot oder Medizin. Manche jedoch sind weniger notwendig, z.B. Schmuckgegenstände, Plastiktüten oder sehr viel mehr Kleidungsstücke, als wir wirklich brauchen. All diese Dinge nennen wir auch **Güter** oder **Produkte**.

Nur wenige der Güter, die wir brauchen, wachsen auf den Bäumen, im Wald oder auf der Wiese. Die meisten Güter werden von Menschen hergestellt bzw. produziert. Vor sehr langer Zeit haben die Menschen alle Güter, die sie brauchten, komplett selbst herstellen (produziert). Später teilten sich die Menschen einzelne Produktionsbereiche und -schritte der Güter. Die einen schmiedeten Werkzeuge, andere waren für das Weben der Stoffe zuständig und wieder andere machten sich als Bauerinnen und Bauern einen Namen. Die verschiedenen Güter und Dienstleistungen tauschten sie untereinander gegen andere Güter und Dienstleistungen und später gegen Geld aus. So entstanden verschiedene Berufe und damit auch die Aufteilung der Arbeit (= **Arbeitsteilung**) in verschiedene Bereiche.

Vor ca. 200 Jahren erfanden die Menschen die Maschinen. Das Besondere an Maschinen ist, dass sie die Arbeit von Menschen übernehmen können, ohne angestrengt zu sein, krank zu werden oder sich zu verletzen. Maschinen benötigen allerdings etwas, das sie antreibt, was ihnen Kraft gibt, sie brauchen Energie. Das kann die Kraft des fließenden Wassers (Wasserenergie), die Kraft des Windes (Windenergie), der Sonne (Sonnenenergie) oder die Kraft von verbrannten Stoffen sein. Heutzutage können Maschinen fast alle Güter produzieren, die hergestellt werden. Diese Maschinen müssen allerdings zunächst von den Menschen erfunden werden. Sind sie dann funktionsfähig und werden genutzt, sind Menschen erforderlich, die die Maschinen bedienen und reparieren, wenn sie mal kaputt gehen. Die Herstellung von Gütern durch Maschinen nennt man „**industrielle Produktion**“ oder kurz **Industrie**.

DIENSTLEISTUNGEN

Ein weiteres Wort aus Arbeitswelt ist die **Dienstleistung**. Das bedeutet, dass Menschen für andere Menschen arbeiten und für diese etwas machen. Für diese Tätigkeiten erhalten sie Geld bzw. ein **Honorar,** da sie eine Dienstleistung erbracht haben. Jemand möchte zum Beispiel kürzere Haare haben. Mit diesem Wunsch geht er zum Friseur oder zur Friseurin, diese/r schneidet dann die Haare kürzer und erhält dafür Geld. Das Haareschneiden ist die Dienstleistung.

Das Wort Dienstleistung gibt es noch nicht so lange, doch schon lange existieren die Worte „dienen, Diener, Dienerin und Dienst“. In der Zeit, als vor allem Adlige das Sagen hatten, gab es auf den Burgen und in den Städten sehr viele Diener. Diese kümmerten sich darum, dass es der Königsfamilie oder der Familie der Adligen gut ging. Die Bediensteten hatten feste Aufgaben, z.B. Essen zubereiten oder servieren, sich um die Kinder kümmern, die Kleidung in Ordnung halten, das Haus putzen oder den Garten pflegen. Die Diener hatten zwar oft nur wenig Freiheiten und wurden manchmal nur mit Essen und Unterkunft bezahlt, doch dafür hatten sie eine feste Unterkunft und einen Arbeitsplatz.

Die Arbeitssituation der Menschen veränderte sich im Verlauf der Zeit, die ersten Berufe entstanden und mit dem Anwachsen der Städte entstanden auch viele neue Berufe. Tätigkeiten, die früher vor allem von Bediensteten gemacht wurden, konnten jetzt gekauft werden. Gleichzeitig wuchsen auch die Wünsche der Menschen und es entstanden neue Berufe, die diese Wünsche erfüllten. So entstand das Wort **Dienstleistung** und es entwickelte sich der sogenannte **Dienstleistungssektor**.

Das kann ich Check

Bitte kreuze das an, was von den Aussagen am meisten auf dich zutrifft.

☀ stimmt ⛅ stimmt manchmal 🌧 stimmt gar nicht

Ich lasse mich gerne für Ideen und neue Sachen begeistern.	☀	⛅	🌧
Dinge zu bauen und herzustellen, macht mir Spaß.	☀	⛅	🌧
Auch wenn mir etwas schwerfällt, gebe ich nicht so schnell auf.	☀	⛅	🌧
Ich repariere oder montiere gerne Dinge.	☀	⛅	🌧
Wenn ich richtig viel zu tun habe, überlege ich mir als Erstes, was davon das Wichtigste ist, und beginne dann zuerst damit.	☀	⛅	🌧
Ich mache gerne Musik.	☀	⛅	🌧
Ich entwickle gerne Ideen mit anderen zusammen.	☀	⛅	🌧
Ich schreibe gerne Texte.	☀	⛅	🌧
Wenn ich etwas nicht weiß, suche ich Informationen im Internet, in Büchern oder frage jemanden, der mir helfen könnte.	☀	⛅	🌧
Ich habe Spaß daran, zu kochen oder backen.	☀	⛅	🌧
Ich experimentiere, messe oder untersuche gerne.	☀	⛅	🌧
Ich bin neugierig und probiere gerne Neues aus.	☀	⛅	🌧
Mit Menschen habe ich gern zu tun.	☀	⛅	🌧
Wenn ich einmal einen Fehler gemacht habe, schaue ich mir den Fehler an und finde heraus, was ich in Zukunft besser machen kann.	☀	⛅	🌧
Ich mache gerne Fotos und Filme und bearbeite diese.	☀	⛅	🌧
In einem Team zu arbeiten, macht mir Spaß.	☀	⛅	🌧
Ich arbeite gern mit Tieren oder Pflanzen.	☀	⛅	🌧
Ich lerne gerne neue Techniken kennen.	☀	⛅	🌧

Vielfältige Arbeitsplätze

Schaut euch die Bilder genau an und überlegt, was die Menschen auf den Bildern arbeiten und welchen Beruf sie haben. Gibt es Gemeinsamkeiten? Welche Unterschiede fallen euch auf?

WENN ICH GROß BIN, WERDE ICH...

Stell dir dich selbst in 20 Jahren vor...

Wie lebst du dann?

Was arbeitest du?

Wer gehört alles zu deiner Familie?

Wie und wo wohnst du?

Was machst du am liebsten?

Zeichne ein Bild von dir in 20 Jahren.

Kinder müssen arbeiten? – Die Welt der Wolle

Indien:

Mehr als 400.000 Kinder - meist Mädchen - sind am Anbau von Baumwolle beteiligt. Sie arbeiten im Jahr bis zu vier Monate zwischen 9 und 13 Stunden pro Tag und können nicht in die Schule gehen. Sie arbeiten in der heißen Sonne, sind Insektengiften ausgesetzt und von Prügel und Beleidigung der Aufseher bedroht. Sie sammeln Baumwolle auf Saatgutfarmen in Adhra Pradesh, Tamil Nadu, Karnataka und Gujarat (wo fast 40% unter 14 Jahren sind). In Teilen von Süd-Rajasthan, wandern fast alle Kinder im Alter von 9-14 Jahren jedes Jahr für zwei bis drei Monate auf die Felder.

China:

Für den weltweit größten Baumwollproduzenten und den Exporteur von Textilien und Bekleidung wurden zehntausende von Kindern und Studenten von der Schule verwiesen, um an "Work-Study"-Programmen teilzunehmen. In der Provinz Gansu haben während der Erntezeit im Jahr 2006 schätzungsweise 40.000 Grund- und Mittelschüler in der heißen Sonne Baumwolle gepflückt, sie haben jeweils 10 Tage lang gearbeitet. Diejenigen, die diese Zeit nicht durchgehalten haben, mussten für den Fehlbetrag bezahlen.

IN – Kinderarbeit weltweit

PÄDAGOG*IN

Brasilien:

Fast die Hälfte der 2,7 Millionen Kinderarbeiter im Alter von 5-15 Jahren arbeitet in der Landwirtschaft, davon möglicherweise tausende im Baumwollanbau. In Brasilien erfolgt Kinderarbeit am häufigsten in der Baumwollproduktion auf kleinen Farmen. Hier müssen Kinder die Baumwolle mit den Händen ernten und schwere Lasten auf dem Rücken tragen. Einige helfen auch bei der Baumwollernte mit Maschinen mit. Dabei sind die Kinder einer Reihe von Gefahren ausgesetzt, z.B. Kontakt mit Chemikalien, Schwerstarbeit, Unfälle und schwere Erkrankungen und Krankheiten.

Auf dem afrikanischen Kontinent:

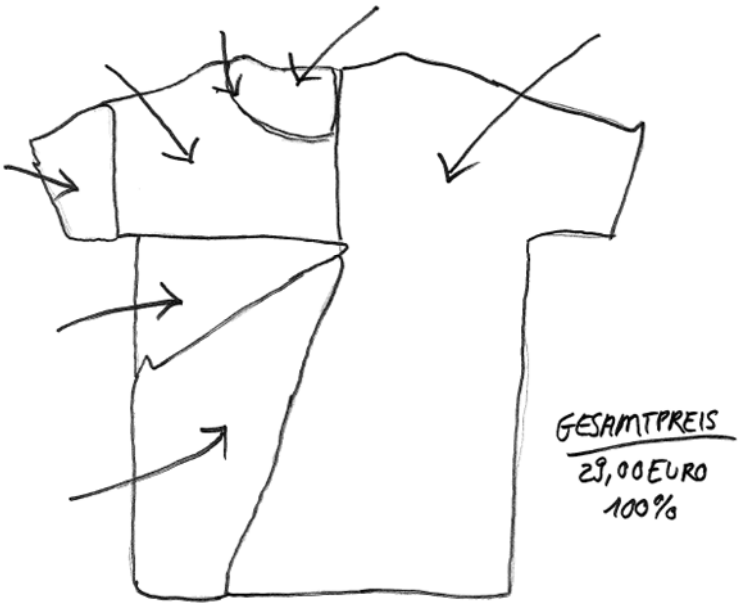
Armut ist der Grund, warum Kinder auf den Baumwollfeldern arbeiten. Sie sind häufig weit weg von zu Hause, mit oder auch ohne Zustimmung ihrer Eltern und oft monatelang von ihren Familien getrennt. Sie müssen extrem lange Arbeitstage durchhalten, oft sieben Tage in der Woche. Manchmal müssen sie auch eine Nacht durcharbeiten. Sie sind häufig Insektengiften ausgesetzt und werden schlecht ernährt. Auch werden sie angeschrien oder sogar geschlagen, um sie zur Arbeit zu zwingen. In Mali besteht in einigen Regionen in der konventionellen Baumwollproduktion die Hälfte der Arbeitskräfte aus Kindern.

Wer Verdient am Shirt?

Die meisten Produkte, die wir kaufen können, müssen dazu vorher hergestellt werden. Häufig werden Produkte auch in anderen Ländern angebaut, hergestellt oder verfeinert. Das kann dazu führen, dass ganz viele unterschiedliche Menschen an einem Produkt beteiligt sind und all diese Menschen müssen natürlich auch am Gewinn, der durch den Verkauf des Produkts entsteht, beteiligt werden.

Ein neues T-Shirt im Laden kostet heute ungefähr 29,00 €. Was denkt ihr, wie viel des Geldes entfallen für

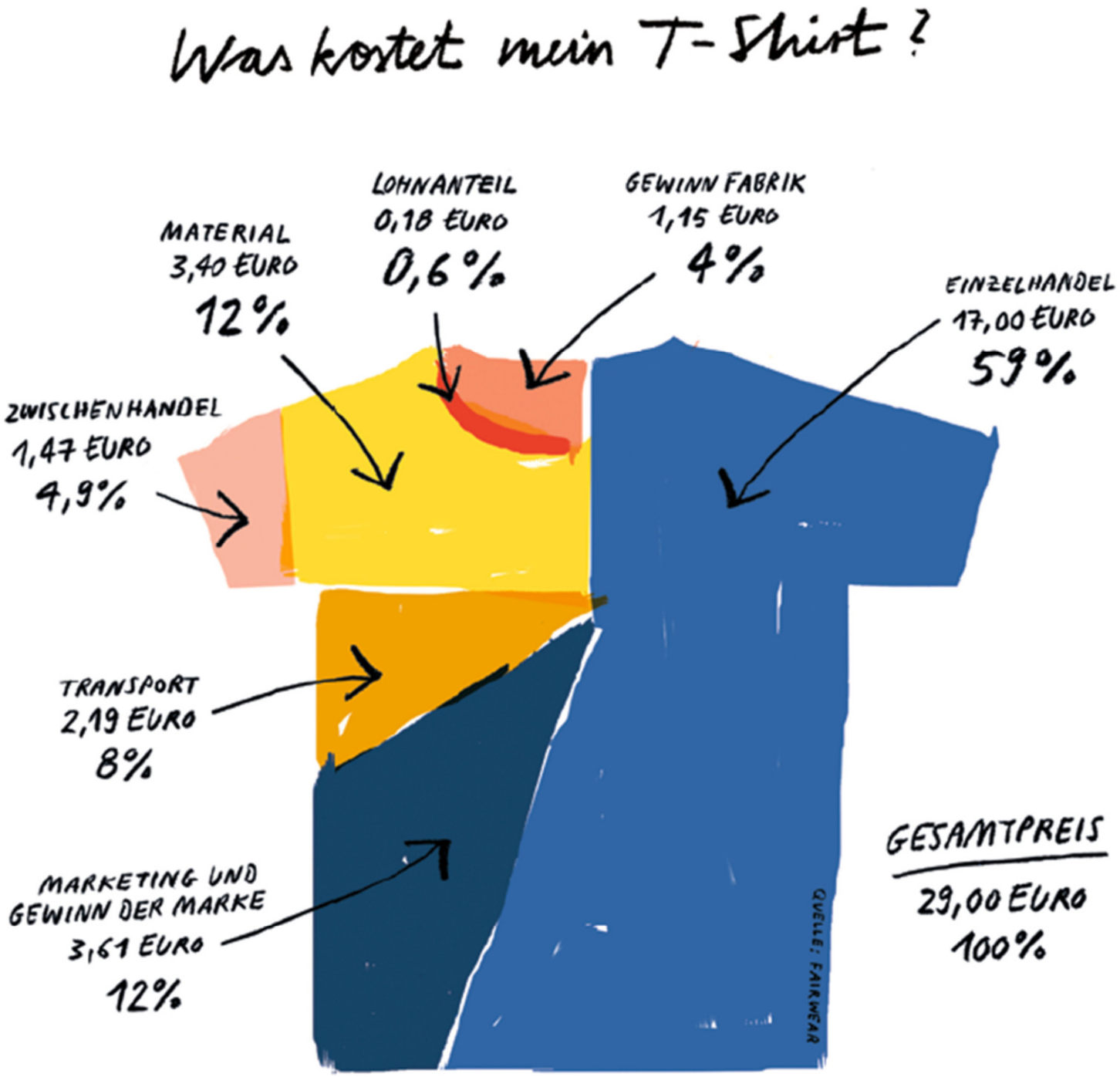
- Material:
- Lohn:
- Gewinn Fabrik:
- Einzelhandel:
- Zwischenhandel:
- Transport:
- Marketing (Werbung):



Auf der nächsten Seite könnt ihr euch die Auflösung anschauen.

Quelle: https://www.fairfashionguide.de/ (Illustrationen: Monja Gentschow; Recherche: Simone Seisl)

AUFLÖSUNG



Quelle: https://www.fairfashionguide.de/ (Illustrationen: Monja Gentschow; Recherche: Simone Seisl)

Kosten des eigenen Lebens

Stell dir vor, du bist mit zwei Freunden unterwegs und ihr habt zu dritt so viel Geld, wie hier an Münzen abgebildet ist:

Wofür würdet ihr das Geld ausgeben? _____

Kosten pro Eis: 70 Cent

Kosten für Kuchen: 3 €

Kosten für 1 Packung Kaugummis: 2,20 €

Kosten für 1 Kinokarte: 4,50 €

Kosten für XXXXX: XXX €

Wofür gibt eine Familie ihr Geld aus? Überlege selbst oder befrag deine Familie.

Was davon ist für dich das Wichtigste und warum?

1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	